

Arbeitsblatt Deutsch

Wolf Biermann - kurze Biographie eines Liedermachers

Nach dem 2. Weltkrieg zieht der 1936 in Hamburg geborene Schriftsteller und Liedermacher Wolf Biermann aus politischer Überzeugung¹ in die DDR. Er möchte im Sozialismus leben, der ihm als ein gerechteres und menschliches System erscheint.

Er studiert in Ost-Berlin Philosophie, politische Ökonomie und Mathematik. Seit Anfang der sechziger Jahre schreibt er Gedichte und Lieder, in denen er sich für die marxistische Utopie ausspricht, aber auch den Mangel an demokratischen Rechten im realen Sozialismus kritisiert. 1965 bekommt er deshalb ein Auftrittsverbot² vom Regime und veröffentlicht danach seine Gedichte ausschließlich in der Bundesrepublik.

Im November 1976 wird Wolf Biermann nach elfjährigem Auftrittsverbot zu einer Konzerttournee durch die Bundesrepublik eingeladen. Die SED-Führung lässt den ungeliebten Musiker reisen und wartet seinen ersten Auftritt am 13. November in Köln ab, um ihn dann über die Presse von seiner Ausbürgerung³ zu unterrichten. Die Hoffnung der DDR-Oberen, dass die Ausbürgerung keine großen Konsequenzen haben würde, realisiert sich nicht: Wenige Tage später sendet das West-Fernsehen das Kölner Konzert in voller Länge. So können sich viele DDR-Bürger, denen der Name Wolf Biermann bisher unbekannt war, erstmals ein Bild von dem Liedermacher und seiner Musik machen.

Über die Vehemenz des organisierten und des spontanen Protests, der nun im ganzen Land ausbricht, ist nicht nur die Partei- und Staatsführung, sondern auch die Stasi überrascht.

Mit einem Protestbrief an die Regierung protestieren mehr als 100 Schriftsteller und Künstler gegen die Ausbürgerung Biermanns. Mehrere Schriftsteller werden verhaftet. Viele andere verlassen in der Folge selbst die DDR oder werden ebenfalls ausgebürgert.

Bis zu ihrer Auflösung nach dem Mauerfall legt die Stasi mithilfe von 197 berufenen und 213 inoffiziellen Mitarbeitern 69 Akten über den Liedermacher an. Von 24 Jahren, die Biermann in der DDR lebt, wird er 18 Jahre lang überwacht.

Wolf Biermann, heute 83 Jahre alt, hat 2016 seine Autobiographie unter dem Titel *Warte nicht auf bessere Zeiten!* veröffentlicht.

Lesen Sie den Text über Wolf Biermann und beantworten Sie die Fragen.

1) Wie hat das DDR-Regime versucht, den kritischen Dichter und Liedermacher zum Schweigen zu bringen?

- Zuerst durch...

- dann durch...

2) Ist es dem Regime gelungen, seine Stimme zu unterdrücken?

¹ die Überzeugung : la conviction

² das Auftrittsverbot: das Verbot, auf einer Bühne aufzutreten (um zu singen, Theater zu spielen usw.)

³ die Ausbürgerung : la déchéance de nationalité

Auf der nächsten Seite finden Sie den Text von einem Lied von Wolf Biermann. Hören Sie es mithilfe der MP3-Datei und **ergänzen Sie den Text!**

Danach können Sie im Internet suchen und kontrollieren, ob Sie richtig gehört haben! Nun können Sie den ganzen Text noch einmal lesen und hören.

In der DDR konnte man als Künstler nicht alles sagen oder veröffentlichen, was man wollte: Man riskierte, vom Staat zensiert zu werden und Auftrittsverbot zu bekommen. Die Liedtexte mussten also kritische politische Botschaften implizit transportieren: in Bildern, Symbolen, Metaphern, die das Publikum interpretieren konnte.

Fragen zum Lied:

- 1) In dem Lied wendet sich der Autor direkt an jemanden. Wir wissen nicht genau, in welcher Situation er ist - welche Hypothesen kann man machen?
- 2) Welche Formulierungen kann man mit der Situation in der DDR verbinden? Wer ist wohl dieses "wir"?
- 3) Erklären Sie, welche Haltungen hier als positiv beschrieben werden, wie sollte das "Du" auf die Schwierigkeiten reagieren?
- 4) Das Lied wird auch oft in den Kirchen gesungen in Deutschland ; können Sie eine religiöse Metapher oder Dimension hier erkennen?
- 5) Sagen Sie zum Schluss, ob Sie **noch andere Lieder** kennen, die als "Ermutigung" wirken können!

Ermutigung (Wolf Biermann, 1966)

Du, lass dich nicht _____

in dieser _____

Die allzu hart sind, brechen,
die allzu spitz sind, stechen
und brechen ab sogleich.

(zer)brechen : se casser
spitz : pointu, aigu
stechen : piquer
sogleich = sofort : aussitôt

Du, lass dich nicht _____

in dieser _____

Die Herrschenden erzittern
- sitzt du erst hinter Gittern -
doch nicht vor deinem Leid.

herrschen : gouverner, être au pouvoir
(er)zittern : trembler
die Gitter : les barreaux

Du, lass dich nicht _____

in dieser _____

Das wollen sie doch bezwecken
dass wir die Waffen strecken
schon vor dem großen Streit.

der Schrecken : la peur, l'effroi, l'horreur
der Zweck : l'objectif
die Waffen strecken : rendre les armes

Du, lass dich nicht _____

gebrauche deine Zeit.

Du kannst nicht untertauchen,

du _____ uns und wir _____

grad deine Heiterkeit.

verbrauchen, gebrauchen : utiliser
untertauchen : plonger sous l'eau,
disparaître
die Heiterkeit : la joie

Wir wollen es nicht _____

in dieser _____.

Das Grün _____ aus den Zweigen,

wir wollen das allen zeigen,

dann wissen sie Bescheid.

schweigen : se taire
der Zweig : la branche
Bescheid wissen : être au courant

Arbeitsblatt Deutsch

Erwartungshorizont

Lesen Sie den Text über Wolf Biermann und beantworten Sie die Fragen.

1) Wie hat das DDR-Regime versucht, den kritischen Dichter und Liedermacher zum Schweigen zu bringen?

- Zuerst durch **den Auftrittsverbot**: er darf in der DDR keine Konzerte machen, seine Texte können dort auch nicht veröffentlicht werden.
- dann durch **die Ausbürgerung**: er darf nicht mehr in die DDR zurückkommen und muss in der BRD bleiben, wo er nur für eine Konzerttournee war.

2) Ist es dem Regime gelungen, seine Stimme zu unterdrücken? (gelingen (a,u): réussir)

Nein, im Gegenteil, er wurde viel berühmter in der DDR, sowie in der BRD. Seine Ausbürgerung löste eine Welle von Protesten aus, besonders in der Sphäre der Künstler und Intellektuellen. Wolf Biermann wurde zum Symbol des möglichen Widerstandes zur offiziellen Ideologie.

Fragen:

1) In dem Lied wendet sich der Autor direkt an jemanden. (sich wenden an: *s'adresser à*)
Wir wissen nicht genau in welcher Situation er ist - welche Hypothesen kann man machen?

Das "Du" ist jemand, der Schwierigkeiten hat, der irgendwie unter Druck gesetzt wird (*qn qui est mis sous pression d'une façon ou d'une autre*).

Jemand, der in Gefahr ist, bitter und hart zu werden, also ist es eine Situation, die lange dauert.

Man kann an jemanden denken, der im Gefängnis ist: "hinter Gittern sitzen" (2. §), viel Zeit haben. Und an jemanden, der Angst hat (er soll sich "nicht erschrecken lassen", 3. §).

Das Ich gibt ihm Ratschläge, in der Form des Imperativs, und mit der gleichen Struktur (wie ein Refrain): Du, lass dich nicht + Verb, dann wird das Adjektiv des Verbes wieder aufgenommen mit dem Wort Zeit.

2) Welche Formulierungen kann man mit der Situation in der DDR verbinden? Wer ist wohl dieses "wir"?

"Die Herrschenden erzittern nicht" deutet darauf hin (*indique que*), dass das Regime autoritär ist, und das Du ein Oppositioneller ist. Die Anspielung auf das Gefängnis bestätigt es.

Das "wir" erscheint in der 3. Strophe, in der 4. und verstärkt in der letzten Strophe. Das Du ist also in Wahrheit nicht allein, es hat Freunde, die im gleichen Kampf engagiert sind, in einem "großen Streit". Idee der Solidarität, im Widerstand besonders wichtig, kostbar.

3) Erklären Sie, welche Haltung hier als positiv beschrieben wird? Wie sollte das "Du" auf die Schwierigkeiten reagieren?

Erste Strophe : (Metapher der Harten und Spitzen, die abbrechen : Man kann an Goethes Heidenröslein denken (Knabe sprach: "Ich breche dich, Röslein auf der Heiden. Röslein sprach: "Ich steche dich, Daß du ewig denkst an mich).

Hart, bitter sein bedeutet, keine Gefühle mehr empfinden oder zeigen, also auch kein Mitgefühl (= Empathie), keine Sympathie mit anderen ; aber Zynismus und Aggressivität sind keine guten Strategien, um zu widerstehen, denn auf die Dauer (*à la longue*) "bricht" man zusammen (zusammenbrechen : s'effondrer, aussi psychologiquement).

Die Herrschenden zittern nicht vor deinem Leid (2. Strophe) : es ist den Herrschenden, deinen Feinden egal, wenn du leidest und bitter wirst. Sie haben keine Angst ("erzittern nicht") vor dir und auch kein Mitleid für dich. Zeige ihnen also möglichst nicht, dass es dir manchmal schlecht geht.

Dritte Strophe : Wenn du Angst hast, kannst du nicht mehr im "großen Streit" mitkämpfen, dann ist der Kampf (um Meinungsfreiheit unter anderem) schon verloren.

Die vierte Strophe bedeutet wohl: bleibe kreativ (gebrauche deine Zeit), lass dich nicht zum Schweigen bringen. Und dann das Thema der Solidarität, der Beziehungen zwischen "wir" und "du".

In der letzten Strophe gibt es die deutlichste Metapher, die Metapher des Frühlings, die die Hoffnung auf eine bessere Zeit symbolisiert.

4) Das Lied wird auch oft in den Kirchen gesungen in Deutschland ; können Sie eine religiöse Metapher oder Dimension hier erkennen?

Die letzte Strophe hat eine religiöse Dimension, besonders das Ende des Liedes klingt wie die Ankündigung der "guten Nachricht", die in christlichen Texten und Kirchenliedern sehr präsent ist. Der Frühling, wenn "das Grün aus den Zweigen bricht", ist auch die Zeit von Ostern (also Tod und Auferstehung Christis).

Das Lied spricht von dem seelischen Widerstand (*la résistance psychique ou spirituelle*) auf eine schwierige Situation. Dadurch, dass es nicht ausdrücklich den Kontext (DDR, Stasi-Überwachung, keine Meinungsfreiheit) benennt, ist es auch offen für allgemeinere Interpretationen.

5) Sagen Sie zum Schluss, ob Sie **noch andere Lieder** kennen, die als "Ermutigung" wirken können!

Text / Musik: Wolf Biermann (1966): **Ermutigung**

Du, laß dich nicht verhärten
in dieser harten Zeit.
Die allzu hart sind, brechen,
die allzu spitz sind, stechen
und brechen ab sogleich.

Du, laß dich nicht verbittern
in dieser bittren Zeit.
Die Herrschenden erzittern
- sitzt du erst hinter Gittern -
doch nicht vor deinem Leid.

Du, laß dich nicht erschrecken
in dieser Schreckenszeit.
Das wollen sie doch bezwecken
daß wir die Waffen strecken
schon vor dem großen Streit.

Du, laß dich nicht verbrauchen,
gebrauche deine Zeit.
Du kannst nicht untertauchen,
du brauchst uns und wir brauchen
grad deine Heiterkeit.

Wir wollen es nicht verschweigen
in dieser Schweigezeit.
Das Grün bricht aus den Zweigen,
wir wollen das allen zeigen,
dann wissen sie Bescheid.